

5. Dezember 2011

Pressemitteilung

● **KHD-Hauptversammlung gibt der KHD-Führung in einer einstimmig gefassten RESOLUTION grünes Licht für rechtliche Schritte gegen Landeshauptmann Gerhard Dörfler und LR Harald Dobernig.**

● **Hauptversammlung fordert verstärkte Förderung für deutsche Volksgruppe in Slowenien und Einrichtung einer Kontaktstelle für altösterreichische Minderheiten im Bundeskanzleramt.**

● **2012 wird der Heimatdienst seine Aufgabenstellung neu definieren.**

Die willkürlich erfolgte Ausgrenzung und eklatante Ungleichbehandlung des im Rahmen der Kärntner Konsensgruppe erfolgreich um Versöhnung und Verständigung bemühten Kärntner Heimatdienstes durch Regierungsmitglieder der Freiheitlichen in Kärnten (FPK) war auch bei der gestern durchgeführten Jahreshauptversammlung des Heimatdienstes ein zentrales Thema.

Nachdem die Delegierten der Hauptversammlung von der Vereinsführung ausführlich über die bisher ergebnislos verlaufenen jahrelangen Bemühungen um Normalität zur Kärntner Landeshauptmannpartei informiert worden waren, bekräftigten sie nun einstimmig die vor zwei Wochen von der Vereinsleitung beschlossene Prüfung rechtlicher Schritte gegen LH Gerhard Dörfler und Kulturreferent LR Harald Dobernig wegen rechtswidriger, willkürlich verfügter Nichtbezahlung von Landesförderungen sowie wegen Kredit- und Rufschädigung. Die Hauptversammlung begründet ausführlich diese als „letzte Option“ bezeichneten rechtlichen Schritte in einer gestern einstimmig gefassten Resolution (siehe ANLAGE).

Der KHD wird 2012 verstärkt Maßnahmen zur Sicherung der natürlichen Entwicklung der deutschen Volksgruppe in Slowenien und darüber hinaus die Einrichtung einer Kontaktstelle für altösterreichische Minderheiten im Bundeskanzleramt fordern.

Als weiteren Punkt beschloss die Hauptversammlung eine 2012 zu erarbeitende, den umwälzenden Veränderungen Rechnung tragende Neudefinition seiner Aufgabenstellung

Details entnehmen Sie bitte den als ANLAGE übermittelten RESOLUTIONEN der Hauptversammlung und der Vereinsleitung.

Die Internetseite des Heimatdienstes: www.khd.at informiert tagesaktuell über dessen Arbeit und auch über jene der Kärntner Konsensgruppe.

Für Rückfragen: Josef Feldner 0664 3506539

Resolution

der Hauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes an die Bundesregierung, den Nationalrat, die Kärntner Landesregierung und den Kärntner Landtag, einstimmig beschlossen am 4. Dezember 2011

I. Einleitung

Jahrzehnte hindurch war dem Kärntner Heimatdienst (KHD) als dem traditionsreichsten Kärntner Heimatverband von der Politik in „Grenzlandfragen“ und Volksgruppenangelegenheiten ein von allen Landtagsparteien stets anerkannt gewesenes Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht eingeräumt.

Erst als der Kärntner Heimatdienst der Politik im Mai 2005 über Ersuchen von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel gemeinsam mit verständigungsbereiten Slowenenorganisationen einen breit gewürdigten Vorschlag zur Lösung der strittigen Ortstafelfrage vorgelegt hatte, nachdem das Schüssel-Haider-Paket zur Lösung der Kärntner Ortstafelfrage im Sommer 2006 gescheitert war und seit sich der KHD in der Folge nachhaltig um Versöhnung und Verständigung bemühte, wurde er ohne Angabe von Gründen vom BZÖ und ab Ende 2009 von den Freiheitlichen in Kärnten (FPK) sukzessive von jeglicher Mitsprache und Mitgestaltung ausgeschaltet. Anstelle des KHD wurden nicht konsens- und verständigungsbereite Heimat- und Traditionsvereine in diesen Prozess eingebunden.

Nicht genug damit, wurde der KHD ab 2009 vom Kulturreferenten des Landes mit Förderungsentzug bestraft. Im Gegenzug wurde die Landesförderung für die scharf gegen jede weitere zweisprachige Ortstafel aufgetretenen Heimat- und Traditionsvereine vervierfach(!).

Auch nach der im Sommer dieses Jahres erfolgten Ortstafellösung auf Basis des vom KHD ganz wesentlich mitgestalteten Kompromissvorschlags der Kärntner Konsensgruppe blieb dessen Ausgrenzung unverändert aufrecht.

II. Rechtliche Schritte gegen Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Kulturreferent LR Harald Dobernig als letzte Option bekräftigt

Die Hauptversammlung verurteilt die nach wie vor bestehende Ausgrenzung des KHD, die eklatante Ungleichbehandlung im Förderungsbereich sowie die zahlreichen im Ausgrenzungszeitraum erfolgten ehrenrührigen Aussagen.

Die Hauptversammlung begrüßt die von der Vereinsleitung am 18. November 2011 in einer einstimmig gefassten Resolution beschlossene Prüfung von rechtlichen Schritten wegen rechtswidriger Nichtbezahlung von Förderungen ebenso wie jene gegen Landeshauptmann Gerhard Dörfler sowie den Kulturreferenten LR Harald Dobernig wegen Kredit- und Rufschädigung.

Die Hauptversammlung bekräftigt vollinhaltlich die in der genannten Resolution der Vereinsleitung erfolgten Ausführungen bezüglich Ausgrenzung und ehrenrühriger Vorwürfe gegenüber Obmann Josef

Feldner ebenso, wie die Nachzahlung von dem KIID vorenthaltenen 80.000 Euro, die zweckgebunden ausschließlich für Aktivitäten zur Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens verwendet werden sollen. Demnach wird die Resolution der Vereinsleitung der nunmehrigen Resolution der Hauptversammlung als BEILAGE angeschlossen.

Auch wenn das bisher erfolglos gebliebene Bemühen der Vereinsführung um Normalität in den Beziehungen zu den Regierungsmitgliedern der Kärntner Freiheitlichen weiter fortgesetzt werden soll, müssen rechtliche Schritte die letzte Option bleiben.

III. Hauptversammlung fordert verstärkte Förderung und Einrichtung einer Kontaktstelle für altösterreichische Minderheiten im Bundeskanzleramt

Der KHD der auch im kommenden Jahr seine Arbeit zur Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens auch grenzüberschreitend verstärkt fortsetzen will, wird sich im kommenden Jahr intensiv um eine Verbesserung der nach wie vor nicht zufriedenstellenden Situation der deutschen Volksgruppe in Slowenien bemühen.

Neben der Förderung von Projekten der deutschsprachigen Vertretungsorganisationen im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten, wird der KHD um die Sicherung der natürlichen Entwicklung dieser autochthonen Volksgruppe bemüht sein. Dazu ist eine deutlich stärkere finanzielle Förderung der Kultur- und Bildungsarbeit durch Slowenien aber auch Österreich notwendig. Darüber hinaus ist die verfassungsrechtliche Anerkennung der seit vielen Jahrhunderten bodenständig auf dem Territorium des heutigen Slowenien siedelnden Deutschsprachigen als Volksgruppe erforderlich, wie das in anderen Nachfolgestaaten Jugoslawiens längst erfolgt ist.

Die Hauptversammlung appelliert an die Bundesregierung dieser Forderung auf diplomatischem Wege gegenüber Slowenien Nachdruck zu verleihen. Überdies wird gefordert, im Bundeskanzleramt eine ständige Kontaktstelle für die insgesamt 300.000 Mitglieder zählenden Volksdeutschen Landsmannschaften zu schaffen, um koordiniert offene Probleme, wie Entschädigungsfragen und Anerkennung in den Herkunftsländern von altösterreichischen Minderheiten nachdrücklicher als bisher betreiben zu können

IV. Kärnten 2020 – Heimatdienst – die neue Dimension

Der Kärntner Heimatdienst wird im kommenden Vereinsjahr seine Aufgabenstellung aufgrund der gegenwärtigen und künftig zu erwartenden Überlebensfragen für unsere Kärntner Heimat neu definieren.

Globalisierung mit Massenzuwanderung, die Fehlentwicklungen einer allzu schnellen EU-Zentralisierung, aber auch die Schwächung des ländlichen Raumes und Fragen der Demographie bzw. der Infrastruktur müssen dabei thematisiert werden.

BEILAGE

Einstimmig gefasste RESOLUTION der KHD-Vereinsleitung

18. November 2011

Wegen unveränderter Ausgrenzung des Kärntner Heimatdienstes und eklatanter Ungleichbehandlung im Förderungsbereich sowie wegen ehrenrühriger Aussagen, beschloss die Vereinsleitung die Veranlassung der Prüfung von rechtlichen Schritten wegen rechtswidriger Nichtbezahlung von Förderungen und gegen Landeshauptmann Gerhard Dörfler sowie den Kulturreferenten LR Harald Dobernig wegen Kredit- und Rufschädigung.

Einem Bericht des KHD-Vorstands zufolge sind bisher alle Bemühungen um Unterstützung des seit Jahren erfolgreich in und außerhalb der Kärntner Konsensgruppe für Versöhnung und Verständigung eintretenden Kärntner Heimatdienstes durch die Kärntner Landespolitik erfolglos geblieben.

Nach dem Scheitern des Schlüssel-Haider-Pakets zur Lösung der Kärntner Ortstafelfrage im Sommer 2006 wurde der KHD als traditionsreichster Heimatverband von einzelnen Regierungsmitgliedern der Freiheitlichen in Kärnten sowohl von der Mitgestaltung der Landesfeiern zur Kärntner Volksabstimmung als auch ab 2009 vom Lösungsfindungsprozess in der strittigen Ortstafelfrage ohne Angabe von Gründen ausgeschlossen. Hingegen wurden als Vertreter der Heimatverbände nur Exponenten von nicht konsensbereiten Traditionsvereinen eingebunden.

Gleichzeitig wurde dem KHD entgegen dem Landtagsbeschluss vom 26. September 2002 die jährliche Landesförderung gestrichen. Im Gegenzug wurden die Landesförderungen für die „Ortstafelgegner“ vervielfacht. Am 6. Oktober 2011 sagte Landeskulturreferent Harald Dobernig dem Kärntner Abwehrkämpferbund (KAB) bei einer Festveranstaltung *„jegliche Unterstützung als einzigem wahren Heimat- und Traditionsverband“* zu, obwohl sich dieser nach wie vor entschieden gegen die nunmehrige verfassungsgesetzlich geregelte Ortstafellösung ausspricht. Dies ist sowohl eine eklatante Ungleichbehandlung als auch ein schwerer Affront gegen den wegen seiner Verständigungsbereitschaft inzwischen breit gewürdigten Kärntner Heimatdienst.

Unterstützt wird diese aggressive Ausgrenzungspolitik unverständlicherweise auch von LH Gerhard Dörfler, der KHD-Obmann Josef Feldner seit Jahren stereotyp

frühere „Grauslichkeiten“ in der Ortstafelfrage vorwirft, für die es keine „Absolution“ geben könne. Das ist ganz besonders absurd, zumal sich LH Dörfler im Gegensatz zu Feldner noch 2009 entschieden gegen jegliche Erweiterung der bestehenden Ortstafellösung ausgesprochen hatte. LH Dörfler war bisher trotz Aufforderung nicht bereit, seine zuletzt am 10. November 2011 bei einer öffentlichen Veranstaltung in Tainach erhobenen ehrenrührigen Vorwürfe zu begründen.

Der Kärntner Heimatdienst ist als überparteilicher, erfolgreich um Versöhnung und Verständigung bemühter Verein nicht länger bereit, seine Ausgrenzung, die willkürliche Ungleichbehandlung im Förderungsbereich und die fortgesetzten ehrenrührigen Attacken gegen seinen Obmann und damit auch gegen den KHD einfach hinzunehmen.

Die Vereinsleitung beauftragt den Vorstand die Einleitung von rechtlichen Schritten gegen das Land Kärnten, den Landeshauptmann und den Kulturreferenten zu prüfen.

Die Vereinsleitung fordert die Nachzahlung von 80.000 Euro von seit 2009 vorenthaltenen Förderungsgeldern. Dieser Betrag entspricht aliquot den Basisförderungen, die der Kärntner Abwehrkämpferbund, der Österreichische Kameradschaftsbund, LV Kärnten und die Ulrichsberggemeinschaft lt. Kulturbericht 2009 und 2010 sowie (hochgerechnet) für 2011 jeweils erhalten haben.

Der KHD verpflichtet sich freiwillig den nachzuzahlenden Förderungsbetrag als Projektförderung zweckgebunden für Aktivitäten einzusetzen, die der Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens im Sinne der von der Kärntner Konsensgruppe abgegebenen „Feierlichen Erklärung“ dienen. Dazu zählen insbesondere gemeinsame Informations- und Kulturveranstaltungen in Kärnten und unter Einbindung deutschsprachiger Gruppierungen auch in Slowenien.

Die Vereinsleitung legt abschließend Wert auf die Feststellung, dass der Kärntner Heimatdienst seine in öffentlichem Interesse gelegene, breit angelegte kostenintensive Informations- und Verständigungsarbeit von 2005 bis 2008 nahezu ausschließlich und seit 2009 ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert hat.